

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 41

Artikel: Man muss nur das imponierende Wort wählen
Autor: W.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Soldat X., Jahrgang 1898, hat als Ter.Sdt. rund 500 Aktivdiensttage hinter sich. Er bewarb sich nun um eine Stelle als Kanzlist bei der K.M.V. In einem Brief der Kriegsmaterialverwaltung, der die Nichtberücksichtigung der Offerte erklärt, heißt es: «--- so können wir Ihnen mitteilen, daß Sie deshalb nicht berücksichtigt werden konnten, weil die Anstellung von Leuten in Ihrem Alter beim Bund auf große Schwierigkeiten stößt ---.»

Einerseits

Guete Jahrgang! Das sind Mane!

Anderseits

Alte, chumm nüd a mi ane!

Man muß nur das imponierende Wort wählen

Gehen da ein paar Mädchen aus der ersten Klasse miteinander aus dem Schulhaus. Sie reden von den Häusern, in denen sie wohnen. Jedes sucht nach echt menschlicher Weise das andere zu überbieten. Das eine rühmt, daß sein Haus eine Terrasse mit schönen Blumen habe, das andere, daß hinter seinem Hause ein schöner Garten mit einem Springbrunnen sei; das dritte will ein Haus mit drei großen Kaminen besitzen, und das vierte hat gar eine Garage mit zwei Auto darin. Das größte Er-

staunen erweckte aber Anneli, das zuletzt zum Sprechen kam. Triumphierend sagte es: «Und wir, wir haben auf unserm Haus drei Hypotheken!» — Gerade weil keines der Kinder wußte, was eine Hypothek ist, machte dieses Wort den allergrößten Eindruck. Alle fühlten sich durch Anneli geschlagen; denn ein Haus mit drei Hypotheken muß ganz sicher ein sehr vornehmes Haus sein.

W. G.

Kinder und Narren...

Es bereitet den Kindern besondere Freude, wenn sie in ihrem Spiel als Erwachsene auftreten können. «Vätterlis und Mütterlis» ist einmal mehr an der Tagesordnung.

Als unfreiwilliger Zeuge wohne ich ihrem muntern Tun bei: Marieli als Mütterli — die Hauptrolle; Hansi als Vätterli — eine Nebenrolle; Karli als Bub — eine Nebenrolle.

Die Handlung des Spiels drehte sich um ein Mittagessen. Eine kleine, steinerne Mauer diente als Tisch, große Pflastersteine stellten

die Sessel dar. Die «Mutter» rief zum Essen. Karli, der Bub, nahm bereits den angewiesenen Platz ein, währenddem sich Hansi, der Vater, ganz unbewußt auf dem Mäuerchen niederließ.

Aber schon ertönte Mutters strenge Stimme: «Vatter, was fällt dir eigetli ii, uf de Tisch ufe z'sitze, chum sofort abe, ja-woll!»

Und wortlos fügte sich Vater der Anweisung.

Leider schrillte in diesem Moment das Telefon, das mich zu einer Sitzung rief, so daß ich das für mich so belehrende Spiel nicht weiter verfolgen konnte.

Hamei.

